

KURSE

Einführungskurs ÖLN, früher IP

6. September: Obligatorischer Einführungskurs für neue Betriebe. Ab 20.00 Uhr erhalten Sie in rund zwei Stunden einen Überblick über die Richtlinien beim Ökologischen Leistungsnachweis, Gewässer- und Tierschutz sowie bei den Ethoprogrammen. Gleichzeitig wird Ihnen das korrekte Ausfüllen des Betriebshettes und der ÖLN-Formulare aufgezeigt. Der Gratiskurs ist für alle neu angemeldeten ÖLN-Betriebe obligatorisch, steht aber allen Interessierten offen. Auskunft und Anmeldung bei der OLK, Tel. 027 945 15 71 oder info@olk.ch.

Unterhalt der Suonen

Tageskurs im September: Nach der Ausbildung sind die Teilnehmer sensibilisiert auf die Bedeutung der Suonen für die Landwirtschaft, den Tourismus und die Ökologie sowie den traditionellen Unterhalt der Suonen in ihrer Region. Auskunft und Anmeldung beim LZV*.

LZV*: Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 606 79 00, bildung@lz-visp.ch

AGENDA

2. September

Der Verein Haflingerfreunde Wallis organisiert eine Haflingerschau in Erschmatt. Um 10 Uhr Messe mit Pferdesegnung, anschliessend Schau, Musik und Kantine.

100 Jahre St. Josef: Jubiläumsveranstaltung und Tag der offenen Türe im Stallneubau in Susten.

Familienausflug des VELSO nach Reckingen. Ab 11.00 Uhr Treffpunkt beim Stall von Eveline und Paul Garbely.

5. September

Zuchtstiermarkt für Fleischrinder in der Vianco Arena Brunegg

5.+6. September

Zuchtstierenmarkt in Zug

6. September

Geführter Rundgang durch die Ackerkulturlandschaft Obergesteln. Treffpunkt um 17.30 Uhr beim DIZ

8. September

Erstes Roggenfest in der Erlebniswelt Roggen in Erschmatt. Auskunft bei www.roggenfest.ch.

9. September

Rund 850 Schafe kehren über den Gemmiweg nach Leukerbad zurück

14.-23. September

Comptoir Suisse in Lausanne (Beaulieu)

21.-22. September

Varner Weinfest

22. September

Pürümärt Cultura in Turtmann

23. September

Ab 9.30 Ringkühkampf im Goler Raron, organisiert von der Senneigenossenschaft Törbel.

26. September

Besuch der Jodernkellerei mit anschliessender Weindegustation, organisiert vom Gartenbauverein Oberwallis.

Das Heim St. Josef lädt zur 100 Jahrfeier

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts fanden sich führende Geistliche und Politiker des Oberwallis in der sogenannten «Sozialen Konferenz» zusammen. Diese Konferenz förderte u.a. die Gründung des 1908 eröffneten Kreisospitals in Brig. Der Hinweis von Staatsrat Dr. Hermann Seiler, das Oberwallis brauche ein Armen- und Greisenasyl stiess in der Konferenz auf breite Zustimmung. So erwarb er zusammen mit Nationalrat Dr. Alexander Seiler und Kantonsrichter Alexis Graven im Mai 1912 auf einer öffentlichen Versteigerung das ansehnliche Gut des Barons Leo von Werra in der Leuker Suste. Sie kauften das Besitztum schliesslich für 85250 Franken und damit weit unter der amtlichen Schätzung. Das Gut bestand aus einem gut erhaltenen Wohnhaus, «Schloss» genannt und einem Umschwung von 266'000 m², wovon 37 000 Klafter Acker-, Garten- und Wiesland. Heute bietet das von 54 Municipal- und 7 Burgergemeinden getragene Haus 145 Plätze in drei Abteilungen im Bereich AHV und IV. Das Oberwalliser Alters-, Pflege- und Behindertenheim St. Josef in Susten-Leuk lädt die Bevölkerung morgen Sonntag zur Jubiläumsveranstaltung ein. Nach dem Gottesdienst mit Bischof Brunner (um 10.00 Uhr), den offiziellen Ansprachen und dem Apéro gibt es Festbetrieb mit musikalischer Unterhaltung und Kinderanimation.

Tag der offenen Tür im Stallneubau

Interessierte haben zudem Gelegenheit den neuen Laufstall für 60 Milchkühe mit modernstem Ausbaustandard und einem Melk-Karussell zu besichtigen. Geführte Rundgänge stehen um 13.30, 15.00 und 16.30 Uhr auf dem Programm. Mitte Oktober 2011 fand der Spatenstich statt, am 21. Juni 2012 bezogen die Kühe ihr neues Heim. Der Laufstall wurde offen gestaltet und nach den neuesten Erkenntnissen in Sachen «Tierkomfort» erbaut. Mit den Curtain's auf den Längsseiten kann die Frischluftzufuhr im Stall einfach und schnell gesteuert werden. Weil der Neubau den Besitzern auch eine Arbeitserleichterung bringen soll wurde der Stall, als fünfter Stall in der Schweiz, mit neuester Entmistungstechnik ausgestattet. Mit der speziellen Konstruktion eines Faltbreitschiebers ist die Entmistung bis in den letzten Winkel möglich. Beim Fressen stehen die Kühe auf einem Entmistungsrost mit Gummilamellen, was dem Tier das Gefühl gibt auf der Weide zu stehen. Die stützenfreie Halle von 17,5 Meter Breite und 58,5

Meter Länge und das durchgehend gleiche Niveau (ausgenommen das leicht erhöhte Futterterren) wirken sich positiv auf vereinfachte Arbeitsabläufe aus. Ebenfalls ist eine Umnutzung der Halle jederzeit möglich. Gleichzeitig bietet der Neubau Platz für eventuell nötige Erweiterungen. Durch eine Spiegelung der Halle könnte doppelte Kapazität auf der Anlage gefahren werden. Das alles vermag die Investitionskosten von 30 000 Franken pro Kuhplatz sehr wohl zu rechtfertigen.

Technikfreaks kommen ins Schwärmen

Im Oberwallis einzigartig ist auch die Melktechnik. Das Melk-Karussell bietet Platz für 14 Kühe und ist vom Milchlokal, welches im Untergeschoss liegt, her zugänglich. Die Kühe werden fortlaufend eingeschleust. Eine Melksequenz dauert rund 12 bis 15 Minuten. Modernste Technik ermöglicht die Messung des Milchflusses. Fällt der Milchfluss auf eine gewisse Menge zurück wird der Melkarm automatisch zurückgefahren. Jedes Tier hat einen Transponder, also eine Kette mit einem Chip. Diese erlaubt die Überwachung der Tiere per Computer. Auf dem Rückweg vom Melk-Karussell werden die Kühe geprüft und bei Bedarf automatisch in die Kranken- oder Abkalbebox geführt. Jedem Tier kann weiter die nötige Futterration zugeteilt werden. Der Compu-

ter zeichnet auf, ob sie abgeholt wurde. All das verleitet zum Gedanken, ob nicht direkt ein Roboter eingesetzt werden könnte. Diese Variante hat man freilich im Josefsheim auch studiert. Weil die Voraussetzung einer arrondierten Weidefläche beim Stall nicht gegeben war, musste darauf verzichtet werden. Somit laufen neben den Kühen weiterhin nur der Bauer und sein Team durch den Stall. Sie verrichten mit der neuesten Technik weniger körperliche Schwerarbeit aber sie überwachen und beobachten mehr. Die körperliche Belastung nimmt also wohl ab, die Zeitbelastung bleibt aber nach wie vor.

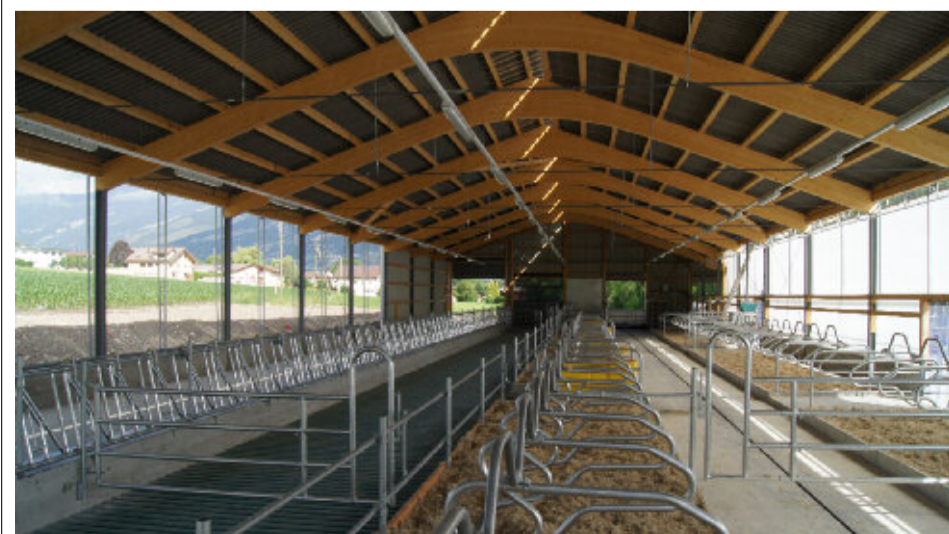
Der erste Oberwalliser Laufstall wird umgebaut

Das bisherige Ökonomiegebäude wurde im Jahr 1983 erbaut. Bereits damals entschied sich die Bauherrschaft für einen Laufstall und blieb damit viele Jahre allein. Die ab 2013 neu geltenden Tierschutznormen, die veraltete Stalleinrichtung, welche infolge Rostschäden ersetzt werden muss sowie die strukturellen Anforderungen führten im Herbst 2011 zum Entscheid für einen Neubau und für eine Betriebsaufstockung. Derzeit liegt die Betriebsgrösse bei 40 ha. 36 Hektaren sind landwirtschaftliche Nutzfläche. Nach dem Umbau und der Anpassung an die heutigen Tierschutznormen bietet der heutige Milchviehstall Platz für rund 12 Kälber, 16 Rinder bis 300 kg, 16 Rinder bis 400 kg sowie 10 hochtrachtige Rinder bis 600 kg. Der bestehende Hallenkran wird durch eine neue Krananlage ersetzt. Der bestehende Heustock wird um rund 500 m³ erweitert. Das Futter wird im bestehenden Ökonomiegebäude gelagert und mit dem Futtermischwagen in den neuen Kuhstall gebracht. Der Umbau soll in den nächsten Wochen abgeschlossen sein.

Das Pächterpaar Sibylle und Peter Ruckli sowie Michel Kummer von der Architektur Kummer AG Naters freuen sich über den gelungenen Um- bzw. Neubau. Peter Ruckli pachtet vom Heim St. Josef den Hof und die Landwirtschaftliche Nutzfläche während die Tiere und die Maschinen sein Eigentum sind. Die Pächterfamilie will nun die Milchproduktion erweitern und den Ackerbau entsprechend reduzieren.



Michel Kummer, Architektur Kummer, Peter Ruckli Pächter und German Varonier, stv. Direktor / Leiter Administration St. Josef empfangen Sie morgen gerne zur Jubiläumsveranstaltung und zum Tag der offenen Tür.



Das komfortable, mit neuester Technik ausgestattete Heim, bietet Platz für 60 Milchkühe.

GEDANKEN



Meisterlandwirt Gabriel Ammann betreibt in Turtmann einen 45-Hektar-Milchviehbetrieb und präsidiert die OLK.

Die Alpzeit ist im Endspurt. Der Sommer bescherte uns schöne und sonnige Tage, aber auch den harten Alltag. Im Namen der Oberwalliser Landwirtschaft danke ich allen Verantwortlichen für die Alpenvielfalt. Von den vielen Problemen wurde bereits gesprochen. Daher will ich heute gute Lösungen aufzeigen. Ich beschränke mich auf die mir gut bekannten Alpen in den Bezirken Leuk, Westlich Raron und Visp. Der Erfolg der Betriebe ist hauptsächlich von der Kontinuität des Personals und dem Einsatz der Verantwortlichen abhängig. Im Vispernanz ziehen zwei Vollerwerbsbauern und einzelne Idealisten aus Visperterminen den Karren. Hier sind die Grundkosten zu hoch. Dasselbe trifft für die Triftal im Saastal zu. In Zermatt können die ansässigen Bauern mit vorbildlicher Unterstützung der Burgergemeinde den Alpbetrieb erfolgreich führen. Dank des Tourismus und der Hilfe einiger Idealisten bleibt die Hamngal in Grächen bestossen. Auf der Jungenalp haben die Altpäsidenten eine Lösung über Jahre gefunden. Die Frage bleibt offen wie lange sie Mietkühe finden. Die Moosalp und Büchernalp werden beide von initiativen Bauern geführt, die auch bereit sind, selber Hand anzulegen. Die beiden von Vollerwerbsbauern geführten Alpen Ginals und Eischoll sind dank der jahrelangen Käsequalität weit bekannt. Fux Basil im Ginals und Martin Ammann auf der Eischollalp schauen aber täglich zu ihren Angestellten und zu ihren Tieren. Im Turtmann ist die Käseherstellung in Gefahr, weil sie kaum noch von Milchkühen bestossen wird. Hingegen nimmt sie als Eringerkuhalp einen hohen Stellenwert ein. Dank dem Auftrieb von ausserkantonalen Milchkühen wird auf den Alpen in den Sonnenbergen noch Käse hergestellt. In der Bachalp, in der Alpe Larschy und der Fluhalp oberhalb Leukerbad werden mehrheitlich Kühe aus der Region aufgetrieben. Dank den langjährigen Sennen können diese auch von einer hohen Alpkäsequalität sprechen. Vielleicht habe ich einige, auch gut geführte, Alpen nicht erwähnt. Auch diese schliesse ich in meinen Dank ein. Wie würde unsere Bergwelt ohne die Alpbestossung aussehen? Abschliessend fordere ich alle auf, sich Vorschläge und Lösungen zu überlegen, wie wir unserem Alpperpersonal Jahresstellen anbieten könnten. Damit wäre die Kontinuität am besten gewährleistet. Vielen Dank.



Mit Clownbegleitung hinauf in die Welt des Roggens im Gratis-Bus von 09.37 und 11.50 Uhr (Leuk SBB – Erschmatt). Mehr dazu unter www.erschmatt.ch.

1. Roggenfest Erschmatt

In Erschmatt wird seit Jahrhunderten Roggen angepflanzt und im grossen Gemeinschaftsbackofen Roggenbrot nach alter Tradition gebacken. Noch heute! Seit Jahren setzt sich der Verein «Erlebniswelt Roggen Erschmatt» und der Sortengarten Erschmatt dafür ein, dass Erschmatt das Zentrum des Roggens wird. Ein weiterer Meilenstein dazu bildet das 1. Roggenfest Erschmatt vom Samstag, 8. September. Das Fest für alle Sinne steigt ab 10.00 Uhr. Es gibt Kulturelles mit Musikalischem und Pffiffigem, Kulinarisches, Wis-

senswertes mit Vorträgen und Geschichten zu Roggen und Brot, Spiel und Spass, etwa Filmerelebnisse in der Kinoscheune oder Schatzsuche für Klein und Gross. Erleben Sie Roggen als Naturgut und Kulturerbe: Es gibt Führungen durch das Dorf Erschmatt, das Museum und den Sortengarten. Dazu sind HolzofenbäckerInnen aus Rauris (A) und Erschmatt in Aktion zu sehen. Das Tagesprogramm von 10.00 bis 20.00 Uhr findet im Dorf statt, das Abendprogramm ab 20.00 Uhr in der Mehrzweckanlage.

Betriebshaftpflicht

Landwirtschaftsbetriebe sollten ihre Haftpflichtversicherung regelmässig überprüfen, besonders dann, wenn sie etwas Neues einführen. Hier zwei Beispiele:

Herdenschutzhund

Werden Tal- oder Alpbetriebe zu Herdenschutzhundehaltern muss der Verantwortliche vor Sommerbeginn klären, ob der Schutz seiner Haftpflicht reicht. Gerade Personenschäden können sehr hohe Forderungen nach sich ziehen. Die Beurteilung des Schadenfalls erfolgt nach Artikel 56 des Obligationenrechtes (Tierhalterhaftung): Für den von einem Tier angerichteten Schaden haftet, wer dasselbe hält, wenn er nicht nachweist, dass er alle nach den Umständen gebotene Sorgfalt in der Verwahrung und Beaufsichtigung angewendet habe, oder dass der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt eingetreten wäre. Weiter wird unterschieden, ob das Tier nur kurzfristig zum Einsatz auf eine Alp kommt oder ob die die Alpverantwortlichen ein Tier über längere Zeit übernehmen. Die konkrete Situation muss im Einzelfall beurteilt werden.

Direktvermarktung

Wenn landwirtschaftliche Betriebe Produkte

selber verarbeiten und verkaufen, unterstehen sie dem Produktheftpflichtgesetz. Dies betrifft vor allem die Direktvermarkter mit ihren Hofläden und den selbst verarbeiteten Produkten wie Käse, Konfitüre, Wurstwaren usw.

Primär geht es natürlich darum, Produkte herzustellen oder zu verkaufen, die keine Konsumenten schädigen können. Dennoch ist ein Schaden nie ganz ausgeschlossen. Das Produktheftpflichtrisiko muss – wie jedes andere Haftpflichtrisiko auch – auf jeden Fall in der Haftpflichtversicherung eingeschlossen sein. Bei Abschluss der Haftpflichtversicherung geht es jedoch nicht darum, dass einzelne Haftungsformen eingeschlossen werden, sondern dass Tätigkeiten versichert werden. So spielt es keine Rolle, ob ein Landwirt im Zusammenhang mit der Direktvermarktung aufgrund der Produktheftpflicht oder aus einem anderen Grund haftbar wird. Wichtig ist, dass die Tätigkeit «Direktvermarktung» als solche in der Betriebshaftpflichtversicherung eingeschlossen ist. Die Police und die Bedingungen der Haftpflichtversicherung auf diesen Punkt hin zu prüfen und sich im Zweifelsfall vom Versicherer eine schriftliche Deckungszusage geben zu lassen, ist zwingend.

Spartipps bei Krankenkassen-Prämien

Höhere Franchise:

Wer eine höhere Franchise wählt, erhält bei der Agrisano, der Krankenkasse für die Landwirtschaft, einen attraktiven Rabatt und zahlt dadurch weniger Prämien.

Taggeldversicherung:

Wartefristen lohnen sich. Durch die Wahl einer längeren Wartefrist, zum Beispiel 30 Tage, verringern sich die Prämien massiv.

Doppelprämien

vermeiden: Wer bereits bei einem Arbeitgeber gegen Unfall versichert ist, kann die Unfalldeckung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sistieren.

Frühzeitig einzahlen:

Bei jährlicher oder halbjährlicher Prämienzahlung kann man von einem attraktiven Rabatt profitieren.

Hausarztmodell

AGRI-eco: Wer aktiv dazu beiträgt, Kosten zu sparen, wird mit einem erheblichen Prämienrabatt belohnt.

Hoher Kinderrabatt:

Die ersten beiden Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) erhalten gegenüber den Erwachsenenprämien 78% Prämienreduktion. Diese günstige Prämie wird für das dritte und jedes weitere Kind sogar noch halbiert.

Das Angebot der **landwirtschaftlichen Krankenkasse** der Agrisano ist auf die Bedürfnisse der Bauernfamilien abgestimmt. Verlangen Sie bei der Regionalstelle Wallis (027 945 15 71) eine unverbindliche Offerte.

Entschädigung im Schadenfall gekürzt

Richard Locher (Name frei erfunden) ärgert sich: seine Versicherungsgesellschaft will ihm nur einen Teil seines Schadens vergüten. Beim Brand einer kleinen Scheune war ihm landwirtschaftliches Inventar im Wert von CHF 40 000 verbrannt. Sein Versicherer kürzt die Entschädigung um 25% auf CHF 30 000. Was ist passiert?

Beim Neuabschluss der Feuerversicherung für das landwirtschaftliche Inventar hat Richard Locher die Höhe der Versicherungssumme zu niedrig festgelegt: Fr. 600 000. Seine Überlegung: das Inventar ist auf 3 Gebäude verteilt – dadurch ist ein Totalschaden ausgeschlossen. Ausserdem ist einiges bereits relativ alt und hat keinen hohen Wert mehr.

Richard Locher liegt falsch. Das Inventar muss immer mit seinem ganzen Wert gegen Feuerschäden versichert werden. Nur so kann ein umfassender Versicherungsschutz gewährleistet werden. Ausserdem ist das Inventar (mit einigen Ausnahmen) zum Neuwert versichert. Das bedeutet: im Schadenfall entschädigt der Versicherer den Wert, den eine Neuanschaffung am Schadentag erfordert. Deshalb muss das Inventar auch zum Neuwert versichert werden.

Unterversicherung vermeiden

Im vorliegenden Schadenfall hat der Versicherer festgestellt, dass sich der Gesamtwert des Inventars auf rund CHF 800 000 belief. Locher hatte damit eine Unterversicherung von 25%. Der Versicherer kürzte die Entschädigung in diesem Verhältnis.

Locher kann eine Unterversicherung vermeiden, indem er

- den Wert des Inventars seriös bestimmt und dabei das detaillierte und strukturierte «Verzeichnis Landwirtschafts-Inventar» seines Versicherers als Hilfsmittel einsetzt;
 - bei der Bestimmung der detaillierten Werte immer vom Neuwert ausgeht;
 - eine genügend grosse Reserve (15%) für Neuanschaffungen und Teuerungen einrechnet.
- Künftig wird sich Locher für die Bestimmung der Versicherungssumme an seinen Versicherer wenden – und damit Überraschungen im Schadenfall vermeiden.

Emmental Versicherung, Konolfingen – Sachversicherungsspezialist für die Landwirtschaft – www.emmental-versicherung.ch

Schafannahmen

Die nächsten Schlachtschafannahmen finden am 4. September in Zermatt (8.30 Uhr) und Randa (12.30 Uhr), am 5. September in Gamsen, am 11. September in Leuk, am 12. September in Gamsen, am 18. September in Gampel, am 19. September in Staldenried, am 25. September in Münster (8.00 Uhr) und in Ernen (13.00 Uhr) sowie am 26. September in Gamsen statt. Die Annahmen beginnen jeweils um 8 Uhr, Ausnahme Zermatt um 08.30 und Randa um 12.30 Uhr. Anmeldungen unter Angabe des Annahmedatums und Annahmeplatzes sowie der Anzahl Auen und Lämmer und der Rasse bitte bis spätestens 14 Tage vor der Durchführung an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch. Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.



Der erste Landwirtschaftsauftritt am Open Air in Gampel bot Gelegenheit zu guten Begegnungen und eben solchen Erfahrungen.

Die Landwirtschaft am Open Air Gampel 2012

Das Open Air Gampel 2012 ist Geschichte. Die Stände sind ausgeräumt, die müden Knochen erholen sich. Grundsätzlich sind wir mit dem Auftritt der Landwirtschaft zufrieden. Die Aussage bisheriger Standbetreiber bestätigte sich: Das erste Jahr gilt als Probelauf, als eine Erfahrung auf der man aufbauen kann. Im kritischen Rückblick beurteilt, präsentierte sich die Landwirtschaft als etwas zu bieder, zu seriös. Das vorwiegend junge Publikum will Spass. Dazu gehört Alkohol. Unsere herrlich schmeckenden Fruchtsäfte hätten wir zu Cocktails verarbeiten müssen, um die Kundschaft anzulocken. Unsere Nachbarn spielten laute Musik ab und verpflasterten die halbe Fassade mit ihren Angeboten und Lockparolen in Grossbuchstaben. Wir blieben leise, klotzten keine Plakate an die schöne Stadelfassade und erregten so weniger Aufmerksamkeit.

Trotzdem bleibt die Überzeugung, dass über diesen Auftritt etwas zu bewirken ist. Viele junge Leute interessierten sich für die

ausgestellten Walliser Rassen, die bäuerlichen Spezialitäten und die Leute, welche dahinter stehen. «Aus der Region» zieht auch bei FestivalbesucherInnen. Sie genossen unsere schmackhaften Walliser Bratwürste, Rotten Burger und Walliser Raclette AOC ebenso wie den feinen Wein. Es entstanden Gespräche. Das entschädigt für den einen oder anderen entgangenen Umsatzfranken. Jetzt müssen wir den ersten Auftritt analysieren, die Konsequenzen für den Grundsatzentscheid einer erneuten Teilnahme erarbeiten und mit bäuerlichen Organisationen und Gruppen die künftige Form der Auftritte diskutieren. Wir denken etwa an die bäuerlichen Direktvermarkter und Verarbeiter oder an die örtlichen Sennereien. Natürlich kann auch eine landwirtschaftliche Organisation mitmachen. An der Front müssen auf jeden Fall die Bauern stehen. Die OLK soll im Hintergrund ihre Erfahrungen weitergeben, eine gewisse Sicherheit bieten und bei der Organisation mithelfen.

Schwarznasenschauen 2012

Mit der heutigen Schwarznasenschau in Ferden wird das herbstliche Schauprogramm eröffnet. Ausgebildete Schauexperten bewerten die Schafe nach den Kriterien Typ, Fundament und Wolle. Alle Interessierten sind auf den Schauplätzen herzlich willkommen.

Heute

14.00 Uhr: Ferden

Donnerstag, 6. September

14.00 Uhr: Randa, Eijen

Freitag, 7. September

11.00 Uhr: Embd, Rafgarten

14.00 Uhr: Birgisch

12.30 Uhr: Vesperterminen, Bodmumatte

13.00 Uhr: Mund

Samstag, 8. September

10.30 Uhr: Zeneggen

13.30 Uhr: Zermatt, Schweigmatten

11.00 Uhr: Bratsch, Biel

14.00 Uhr: Stalden, Obere Meryen

11.00 Uhr: Hohtenn, Dorf

13.00 Uhr: Blatten (Ried), Tiefenmatte

Dienstag, 11. September

11.00 Uhr: Betten / Bettmeralp, Stallung Gebr. Franzen

14.30 Uhr: Termen

15.00 Uhr: Dreizehnden (Unterbäch), Wissiboden

Mittwoch, 12. September

11.30 Uhr: Bitsch, Haus Imstepf Toni

Donnerstag, 13. September

13.30 Uhr: Eisten, Zen Eisten

13.30 Uhr: Ergisch

15.00 Uhr: Ried-Mörel

Freitag, 14. September

09.30 Uhr: Ausserberg, Rest. Lötschberg

14.30 Uhr: Eggerberg, Berg

15.00 Uhr: Lalden, Beim Werkhof

Samstag, 15. September

09.30 Uhr: Baltschieder, Kumme

13.00 Uhr: Niedergesteln, Kiesfang

09.00 Uhr: St. Niklaus

10.30 Uhr: Grächen, Talstation Hannigbahn

14.00 Uhr: St. Niklaus, Gasenried

10.30 Uhr: Büschen, Blattersboden – Jubiläumsschau 40 Jahre

14.00 Uhr: Steg, Bäckerei

15.30 Uhr: Niedergampel

10.30 Uhr: Eyholz, Lengacher

13.30 Uhr: Törbel, Wegsol

15.30 Uhr: Turtmann, Hockeyplatz

Montag, 17. September

13.30 Uhr: Leuk-Susten, Susten

14.00 Uhr: Ems, Oberems

14.00 Uhr: Leuk-Stadt

14.30 Uhr: Agarn

Dienstag, 18. September

09.30 Uhr: Raron-St.German, St. German

11.00 Uhr: Raron-St.German, Raron

11.00 Uhr: Glis-Gamsen, (Clausen-Seiler)

14.00 Uhr: Ried-Brig, Mürini

Mittwoch, 19. September

14.00 Uhr: Erschmatt, Stallung Schnyder-Prumatt

15.00 Uhr: Mörel & Umgebung, Filet

Freitag, 21. September

11.00 Uhr: Eischoll, Talstation Sesselbahn

14.30 Uhr: Brigerbad, beim Schulhaus

14.00 Uhr: Naters-Blatten, Naters

Samstag, 22. September

13.30 Uhr: Staldenried, Gspon

14.00 Uhr: Masegga, Bammatta (Schwimmbad) – Jubiläumsschau 40 Jahre

Freitag, 28. September

14.00 Uhr: Naters-Blatten, Geimen

Die Schauen der Schwarzhals-Genossenschaften beginnen am 22. September. Das Programm steht in der nächsten Ausgabe.

Die Schauen der Genossenschaften WAS, Oxford und Suffolk starten am 12. September:

Mittwoch, 12. September

10.00 Uhr Leuk, Stallung Duran, Susten

Freitag, 14. September

10.00 Uhr Embd, Barlie

14.00 Uhr Unterbäch, Stallung Andres Josef

15.30 Uhr Naters, Mund (Fercher Oswald)

Weitere Daten in der nächsten Ausgabe.

Rindviehannahme

Die erste Rindviehannahme nach der Sömerung ist am 26. September geplant. Weitere Märkte sind am 10. und 31. Oktober sowie am 28. November vorgesehen.

Anmeldungen erfolgen bitte an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch. Anmeldeformular zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbebestätigung bitte an OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp senden.

ÖLN-INFO

ÖLN-Betriebsheft erhalten?

Vor wenigen Tagen wurde das Betriebsheft an alle ÖLN-Betriebe im Oberwallis verschickt. Es dient als Grundlage für das Kontrolljahr 2013 und muss von allen ÖLN-Betrieben bis am **Mittwoch, 10. Oktober 2012** beim Sekretariat der OLK eingereicht werden. Unvollständig ausgefüllte oder verspätet eingegangene Betriebshefte können nicht akzeptiert werden. Damit entfällt der Anspruch auf die Direktzahlungen im Beitragsjahr 2013. Betriebe, welche das Betriebsheft irrtümlich noch nicht erhielten, melden sich bitte umgehend bei der OLK (027 945 15 71).

Die ebenfalls zugestellten ÖLN-Formulare sollen helfen, den Nachweis zu erbringen, dass der Betrieb während des ganzen Jahres nach den Richtlinien für den Ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) geführt wird. Die Aufzeichnungen sind regelmässig innerhalb von drei Tagen nachzuführen und beim Betrieb während mindestens sechs Jahren aufzubewahren und bei der Kontrolle vorzuweisen. Das Fehlen von Aufzeichnungen kann zu einer Reduktion der Direktzahlungen führen.

Excel-Datei zum Herunterladen

Das aktualisierte Betriebsheft ist als Excel-Datei auf der Webseite der OLK (www.olk.ch) aufgeschaltet. Klicken Sie unter «Wichtige Dokumente» auf mehr, dann auf ÖLN-Dokumente. Die Dokumente erscheinen in alphabetischer Reihenfolge.

Vor dem Ausfüllen muss die Datei auf den eigenen PC gespeichert werden. Sobald die Adresse im Dokument erfasst wird, werden die hinterlegten Formeln aktiviert. Das vollständig ausgefüllte Betriebsheft drucken Sie aus und senden es unterschrieben, zusammen mit der Düngebilanz (sofern der Betrieb eine braucht), bis spätestens am 10. Oktober 2012 an das Sekretariat der OLK.

ANZEIGEN

Antiparasit-Spray – Antiparasit-Concentrate Gegen Räude – Anti-gale

Der natürliche, biologische Wirkstoff Pyrethrum bekämpft **sofort** und gezielt Räude. Absetzfrist: keine

Le pyrethre, agent actif naturel et biologique, combat **immédiatement** la gale. Délai d'attente: aucun



A. ZIEGLER AG – 8143 Stallikon, www.zieglerchem.ch

Auch einer von Lindner



Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

AKTUELL



OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
www.landioberwallis.ch

- Heu Rundballen
- Heu Kleinballen
- Luzerne Rumiluz
- Stroh Quader
- Stroh Kleinballen
- Kurzstroh 3–5 cm

Weiter im Angebot:
– Feldhäcksel, Stroh geschnitten
10–20 cm

Vieh-Transporter



5 Modelle
Neu:

Mit Kombitüre, kann wahlweise horizontal oder vertikal geöffnet werden!
Jetzt bestellen mit EURO-RABATT

Anhänger by Bärenfaller

Autoanhänger aller Art und Spezialbauten
Tel. 041 (0)27 923 05 05, Fax 041 (0)27 923 05 31
www.baerenfaller.ch, info@baerenfaller.ch

WEHREN AG

Maschinen-Fahrzeuge
CH-3985-Münster VS

www.wehrenag.ch

Telefon
027 973 33 03
079 221 09 45

• Reform • Steyr-Case • Stahl • Honda • Arctic Cat



Motorschlitten, ATV und UTV
mit Raupen und Rädern

Neu und gebrauchte, fragen Sie uns an.



NEU auf
www.meichtry-landtechnik.ch
Hang-Geräteträger Aebl TT210
67 PS ein markantes Kräfteplus



Beratung, Verkauf und Service:

R. Meichtry, 3956 Guttet-Feschel

Land- und Kommunalmaschinen

Tel. 027 473 16 03 / Fax 027 473 30 03

Offizieller AEBI Vertriebspartner



walker
fahrzeugtechnik

KIA Sorento
Faszinierendes Meisterstück
im 4x4 Premium-Segment

Walker Fahrzeugtechnik AG, Furkastr. 140b, 3904 Naters
Telefon 027 927 30 58, www.garage-walker.ch



Hier könnte
Ihre Anzeige stehen.